

Wider Antisemitismus und Fremdenhetze

Wolfgang Birkholz zu Gast beim CVJM-Männerkreis



Wolfgang Birkholz (2.v.l.), Vorsitzender der Oberbergischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, beleuchtete die Thematik in all ihren abgründigen Facetten.

FOTO: GUNTER HÜBNER

Oberwühl (gh). Der CVJM Oberwühl mit seinen gut 700 Mitgliedern hat sich vor allem im Handballsport einen Namen gemacht. Aber der 1931 gegründete Verein, hat nicht nur sportliche Aktivitäten zu bieten, sondern steht ebenso für Geselligkeit und das Miteinander im christlichen Glauben. Dies beweist nicht zuletzt der im zweiwöchigen Rhythmus stattfindende Männerkreis. Die Abende werden jeweils unter ein Thema, das aktuell bewegt, gestellt. Sei es politischer, kultureller, religiöser oder gesellschaftspolitischer Natur.

So war dieses Mal Wolfgang Birkholz als Vorsitzender der Oberbergischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit eingeladen, „denn wir müssen leider beobachten, dass in unserem Land zunehmend fremdenfeindliche Hetze an der Tagesordnung ist. Dies auch in Richtung jüdischer Mitbürger“, so Edgar Bergerhoff und Kurt Oesinghaus, die den Männerkreis leiten.

Die Männer wollten wissen, woher dieser Hass, diese Vorur-

teile und die daraus folgernden Anfeindungen und Übergriffe kommen und wie man ihnen begegnen könne.

Wolfgang Birkholz, als Profunder Kenner des Judentums, musste allerdings direkt zu Beginn seines anschaulichen, sachlichen, aber doch empathischen Vortrags eingestehen, dass auch er die Frage nicht beantworten könne. „Der Antisemitismus liegt außerhalb jeder Logik und ist nicht konkret greifbar“, hielt er für sich fest. Er schilderte dies an zahlreichen Beispielen, die bis hin zu den entsetzlichen Pogromen und dem unfassbarem Holocaust während der Nazidiktatur reichen.

„Aber der Antisemitismus endete nicht mit dem Untergang des von den braunen Schergen ausgerufenen 1.000-jährigen Reiches, sondern schwelt seither latent weiter und versucht sich Gehör zu verschaffen. Nicht nur in unserem Land“, so Birkholz. Es sei eine Tatsache, dass auch heute jüdische Einrichtungen, beginnend von Kindergärten, unter strengem Poli-

zeitschutz stehen und landesweit in den Synagogen die Diskussion geführt werde, ob es nicht ratsamer sei, Deutschland zu verlassen.

Es wird sich wieder „getraut“, fremdenfeindliche Parolen zu großen und Übergriffe zu wagen, nach dem Motto, das es schon einmal gab: „Wie weit kann ich gehen, bevor sich mir einer entgegenstellt?“.

Hier gälte es, so Wolfgang Birkholz, mit aller Kraft die Trommel zu rühren, um den Anfängen zu wehren. Gerade die Jugend müsse informiert und sensibilisiert werden, um sich gemeinsam dieser fatalen Strömung entgegen zu stemmen, „denn“, so Birkholz, „die Nazis haben den Fremden- und Judenhass nicht erfunden. Er liegt wohl in der Psyche der Menschen verankert und soll eigene Schwächen, Zweifel und Ängste übertünchen.“ Dem konnte sich die Männerrunde in einer lebhaften Aussprache, die dem Vortrag folgte, nur anschließen.

Näheres zum CVJM-Männerkreis unter www.cvjm-oberwuehl.de.